

des B i s c h o f s K o n r a d I I I . v o n R e g e n s b u r g (1187), aus der sich ergibt, dass der Bischof nach dem Tode des Burggrafen Heinrich dessen bischöfliche Lehen an Friedrich I. übertrug. Ebendort S. 222 ff. publiziert U. Schmid ein Mandat G r e g o r s I X . an Propst Konrad II. von Schussenried (1233), eine Schenkungsurkunde an das Clarissenkloster Paradies bei Schaffhausen (1254) und das Tagebuch des Pfarrers M. Gotzmann (1480—1524). M. Hartig steuert das Testament des Ritters Alram von Rottau (1287) bei. H. H.

271. Dem L X I I . Bande des Geschichtsfreundes der fünf Orte ist anhangsweise der Anfang vom II. Bd. des UB. des Stiftes B e r o m ü n s t e r (vgl. N. A. XXXII, 795, n. 354) beigegeben, der das urkundliche Material der Jahre 1318—1322 enthält. Es folgt dann noch das Urbar des Jahrzeitbuches von ca. 1323. H. H.

272. Einen Geleitbrief des Herzogs J o h a n n v o n T i r o l für die Bürger der Stadt St. Gallen auf dem Wege über den Arlberg, wahrscheinlich vom J. 1336, der auf lebhaftes Handelsbeziehungen zu den Bozener Messen und Oberitalien schliessen lässt, hat H. W (artmann) im Anzeiger für Schweizerische Geschichte 1907 S. 226 herausgegeben. H. Br.

273. A. v o n W r e t s c h k o hat seinem Buche: 'Zur Frage der Besetzung des erzbischöflichen Stuhles in Salzburg im Mittelalter' (Stuttgart, F. Enke 1907, IV u. 110 S.; Sonderabdruck aus den Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde Bd. XLVII) drei Anhänge beigegeben, auf die hier zu verweisen ist. Der erste (S. 44—75) enthält Urkunden in systematischer Anordnung, und zwar Wahldekrete (1452 und 1466), päpstliche Provisions- und Konfirmationsbullen (1291—1452), päpstliche Urkk. betr. Weihe und Pallium (1427—1462), endlich Formulare für Oboedienzeide (1396—1466), als Nachtrag eine Urkunde von 1246 oder 1247. Der zweite Anhang (S. 76—104) bringt Regesten der auf die Wahlen von Erzbischöfen bezüglichen Dokumente (1247—1495). Der letzte Anhang über die Wahl des Propstes von St. Andrä im Lavanttal (S. 105—110) enthält den Text eines Notariatsinstruments von 1411 und Regesten von 1288—1349. A. W.

274. In den Mitteilungen der dritten (Archiv-) Sektion der k. k. Zentral-Kommission z. Erforschung u. Erhaltung der Kunst- u. hist. Denkmale VI, 350 ff. (vgl. N. A.